



Pfarrblatt

Neulengbach

Ausgabe 01/2007

Pfarramtliche Nachrichten

ÖSTERLICHE BUSSZEIT

Kehrt um und glaubt an das Evangelium

Mit diesem Aufruf beginnt am Aschermittwoch die 40tägige Vorbereitungszeit auf Ostern. Die Zeit des oberflächlichen Maskentragens ist nunmehr vorbei. Für den Gläubigen heißt es wieder: „Mensch werde wesentlich“ - orientiere dich an der befreienden Botschaft Jesu.

KARWOCHE

Es ist eine Woche voller Hoffnung und Scheitern, eine Woche, die Schuld und Tragik menschlichen Lebens offenbart, eine Woche, aus der man nicht unverändert hervorgeht, wenn man sich auf sie einlässt.

PALMSONNTAG

Hosanna dem Sohne Davids

Viele Menschen, damals wie heute, erwarten einen glorreichen Messias, der alle Probleme löst. Jesus ist nicht als politischer Befreier gekommen. Er will den Menschen von Sünde und Schuld erlösen. Mittel dazu sind ihm nicht Krone und Zepter, sondern das Kreuz. Der Christkönig ist der biblische leidende Gottesknecht.

GRÜNDONNERSTAG

Tut dies zu meinem Gedächtnis

Die Eucharistiefeier ist Zentrum und Höhepunkt des Glaubenslebens jeder Pfarre. In ihr feiern wir seinen Tod und seine Auferstehung. Im Namen Jesu versammeln wir uns um den Altar und erfüllen den Auftrag, den er uns beim letzten Abendmahl hinterlassen hat.

KARFREITAG

Es ist vollbracht

Jesus hat uns durch sein Leiden und Sterben das ewige Leben eröffnet. Der Karfreitag ist der Tag des Vertrauens, der Tag durchgehaltener Liebe bis zum Letzten. Das Kreuz ist Zeichen der Schande, Niederlage, des Scheiterns, aber für uns Christen das Zeichen des

Sieges und unserer Hoffnung. Im Zeichen des Kreuzes ehren wir Christus und bekennen uns zu ihm und seinem Erlösungsweg.

KARSAMSTAG

Hinabgestiegen in das Reich des Todes

Der Karsamstag ist der Tag der Grabesruhe Jesu. Es gibt keine Feiern. Stilles Gebet prägt diesen Tag. Der Stein, der das Grab Jesu verschließt, markiert einen Schlusspunkt. Und Gott schweigt. Und doch liegt über dem Karsamstag schon das Wissen, dass der Tod nicht das Ende ist.

OSTERSONNTAG

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten

Die Frauen am leeren Grab sind ebenso verwirrt wie die Jünger. Ein Toter der lebt? Menschliche Erfahrungen werden auf den Kopf gestellt. Die Jünger werden zu Zeugen einer neuen Wirklichkeit, die die Menschen allesamt betrifft. Die Begegnung mit dem Auferstandenen weitet den menschlich begrenzten Horizont auf Gott hin.

Die Botschaft von der Auferstehung ist das lebendige Herzstück unseres Glaubens. Jesus hat den Tod besiegt. Alle, die an ihn glauben haben Anteil an diesem neuen, unvergänglichen Leben.

Aus dem Inhalt

Pfarrgemeinderatswahl 2007

Statistik * Tandlmarkt * Fastenaktion * Termine

*Der Herr lebt!
Darum I hnen allen Freude und
Frieden, Licht und Hoffnung
zum Fest der Auferstehung!*

Pfarrer GR Mag. Boguslaw Jackowski,
Pastoralassistentin Maria Hauer
und der Pfarrgemeinderat



PFARRSTATISTIK DER LETZTEN MONATE

Getauft wurden:

Naydenova Irenäus, 17.12.2006
Huff Benedikt, 13.01.2007
Graninger Lara, 14.01.2007
Ebner Moritz, 14.01.2007

Heimgerufen wurden:

Gaisrucker Henriette, 1920
Göhr Emil, 1929
Bichler Alois, 1916
Wohlmuth Theresia, 1919

Ryznar Theresia, 1919
Kottinger Johann, 1939
Noll Karl, 1935

PFARRGEMEINDERATSWAHLEN 2007

Am 17. und 18. März werden österreichweit die Pfarrgemeinderäte neu gewählt. Der Pfarrgemeinderat ist ein Gremium, in dem Frauen und Männer aller Altersschichten mit dem Pfarrer die Verantwortung für die Pfarrgemeinde tragen und an der Gestaltung und Weiterentwicklung des pfarrlichen Lebens mitarbeiten. Das Motto dieser Wahl lautet: „Lebensräume gestalten – Glaubensräume öffnen“. In diesem Sinn werden auch die neu gewählten Pfarrgemeinderäte die nächsten 5 Jahre ihre Sendung und Aufgabe verstehen.

In den letzten Wochen wurden zahlreiche Frauen, Männer und Jugendliche aus unserer Pfarre vorgeschlagen und angesprochen, sich als Kandidat für dieses Ehrenamt zur Verfügung zu stellen. 22 Pfarrangehörige haben Ihre Bereitschaft dazu erklärt. Diese 22 Kandidaten werden Ihnen in diesem Pfarrblatt kurz vorgestellt.

Wie setzt sich der Pfarrgemeinderat in Neulengbach zusammen?

- Pfarrer
- Pastoralassistentin
- 15 gewählte Pfarrangehörige
- vom Pfarrer berufene Mitglieder

Wer ist wahlberechtigt?

- alle Mitglieder der Pfarrgemeinde, die vor dem 01.01.2007 das 16. Lebensjahr vollendet haben
- alle Gefirmten, auch wenn Sie noch jünger sind

Wie wird gewählt?

- mittels Stimmzettel, die 14 Tage vor der Wahl in der Kirche aufliegen und am Tag der Wahl der Wahlkommission in der Kirche oder im Pfarrheim übergeben werden
- es dürfen maximal 15 Kandidaten (jedoch auch weniger) angekreuzt werden

Ich ersuche Sie um Ihre Teilnahme an der Wahl, da auch dies ein Zeichen gelebten Glaubens ist.

Ihr Pfarrer

GR Mag. Boguslaw Jackowski

Der Pfarrgemeinderat
Gemeinsam Verantwortung tragen
... für die Menschen



Bitte beachten Sie, dass dem Pfarrblatt diesmal ein Extrablatt zum Tandlmarkt beiliegt.

Unsere 22 Kandidatinnen und Kandidaten im Überblick



DI Eva Bachinger-Fuchs

Patentanwältin
Akademiestraße
Jahrgang: 1970



Monika Dietl

Buchhalterin
Kirchfeldstraße
Jahrgang: 1963



Renate Eichinger

Angestellte
Uferstraße
Jahrgang: 1959



Tanja Hack

Studentin
Wilhelm Kressgasse
Jahrgang: 1987



Margaretha Hirzi

Bus-Chauffeurin
Umsee
Jahrgang: 1951



Dr. Beatrix Jirak

Ärztin für Allgemeinmedizin
Groß Weinberg
Jahrgang: 1950

PFARRGEMEINDERATSWAHLEN 2007



Mag. Josef Kendler
Angestellter
Tullner Straße
Jahrgang: 1963



Petra Kendler
Lehrerin
Tullner Straße
Jahrgang: 1970



Mag. Christoph Korosec
Beamter
Hainfelderstraße
Jahrgang: 1966



Sabine Mertz
Kinder-Fachpädagogin
Dankelmannallee
Jahrgang: 1970



Ing. Hannes Penninger
Technischer Betriebsleiter
Kirchfeldstraße
Jahrgang: 1970



Anna Pink
Pensionistin
Kohlreitstraße
Jahrgang: 1944



Viktoria Retzl
Kindergartenpädagogin
Au
Jahrgang: 1987



Barbara Rohacek
Schülerin
Figlweg
Jahrgang: 1991



Karl Ryznar
Pensionist
Umsee
Jahrgang: 1950



Peter Stefl
Elektriker
Haahofgasse
Jahrgang: 1987



Josef Steigberger
Einzelhandelskaufmann
Inprugg
Jahrgang: 1970



Juliane Teix
Betriebsleiterin Hilfswerk
Inprugg
Jahrgang: 1960



Brigitte Vigh
Angestellte
Emmersdorf
Jahrgang: 1969



Mag. Regina Vogl
AHS Lehrerin
Khuenstraße
Jahrgang: 1957



Johann Weber
KFZ-Mechanikermeister
Obereichen
Jahrgang: 1958



Dipl. päd. Doris Zöchling
VS Lehrerin
Wakoniggasse
Jahrgang: 1961

TERMINE

Kreuzwegandachten in der Fastenzeit	
jeden Freitag	16:00 Uhr Kinderkreuzweg
jeden Sonntag	14:30 Uhr Kreuzweg
Mi, 21. Feb. 18:30 Uhr 19:00 Uhr	Aschermittwoch Rosenkranz und Beichtgelegenheit Hl. Messe und Austellung des Aschenkreuzes
So, 25. Feb.	10:00 Uhr <u>Familienmesse</u>
Mi, 28. Feb. 14:30 Uhr	Diavortrag KUBA im Pfarrheim mit Fr. Aurelia Lanzenlechner
Sa, 03. März So, 04. März	Fastensuppenessen jeweils im Anschluss an die Hl. Messen
So, 04. März 16:00 Uhr	Konzert in der Pfarrkirche Reinerlös zu Gunsten des Kirchenchors
Fr, 16. März	16:00 Uhr <u>Kinderkreuzweg im Schlosspark</u>
Sa, 17. März So, 18. März	Pfarrgemeinderatswahlen jeweils im Anschluss an die Hl. Messen
Mo, 19. März 08:00 Uhr	Hl. Josef Hl. Messe
Sa, 24. März So, 25. März	Beichtgelegenheit bei einem auswärtigem Priester, vor und während den Hl. Messen
Sa, 24. März 09:00 Uhr bis 16:00 Uhr	Einkehrtag für Frauen am Liebfrauenhof Geistl. Leitung: Pf. Engelbert Salzmann Anmeldungen bis 20. März bei Fr. Maria Zöllner (02772/55688)
So, 25. März 10:00 Uhr	<u>Familienmesse</u> mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
So, 25. März 14:30 Uhr	Familienkreuzweg am Liebfrauenhof
Mi, 28. März 14:00 Uhr	Einkehrtag für Senioren im Pfarrheim Geistl. Leitung: KR Pf. Walter Sommerer mit Beichtgelegenheit und Hl. Messe
So, 01. Apr. 09:45 Uhr anschl.	Palmsonntag <u>Palmweihe</u> am Egon-Schiele-Platz Prozession zur Kirche und Hl. Messe
Do, 05. Apr. 19:00 Uhr anschl. anschl. anschl.	Gründonnerstag <u>Abendmahlfeyer</u> Platzratschen der Ratscherkinder Ölbergandacht Anbetung bis 22:00 Uhr
Fr, 06. Apr. 14:30 Uhr 19:00 Uhr anschl.	Karfreitag Kreuzwegandacht <u>Feier vom Leiden und Sterben</u> Rosenkranzgebet beim Hl. Grab

Sa, 07. Apr. 09:00 Uhr 21:00 Uhr anschl. anschl.	Karsamstag / Osternacht Beichtgelegenheit bis 11:00 Uhr <u>Osternachtsfeier</u> Speisensegnung Agape am Kirchenplatz
So, 08. Apr. 07:30 Uhr 10:00 Uhr anschl.	Ostersonntag Frühmesse <u>Osterhochamt</u> Unser Kirchenchor singt begleitet von einem Orchester die Theresienmesse von J. Haydn Speisensegnung
Mo, 09. Apr. 10:00 Uhr	Ostermontag Singmesse
Sa, 21. Apr. So, 22. Apr.	Tandmarkt im Pfarrheim siehe im Blattinneren
So, 22. Apr.	10:00 Uhr <u>Familienmesse</u>
Di, 01. Mai 10:00 Uhr	Staatsfeiertag Singmesse
Mo, 07. Mai - Sa, 12. Mai	Pfarrwallfahrt nach Rom
So, 13. Mai 10:00 Uhr	Muttertag <u>Familienmesse</u>

Maiandachten	
jeden Dienstag	16:00 Uhr Kapelle in Dreiföhren
jeden Sonntag	19:00 Uhr Pfarrkirche

Allgemeine Messordnung		
Dienstag	08:00 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche
Mittwoch (S)	19:00 Uhr	Dorfmesse
Mittwoch (W)	18:00 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche
Donnerstag	19:00 Uhr	Hl. Messe in St. Christophen
Freitag	07:30 Uhr	Rosenkranz
	08:00 Uhr	Hl. Messe in der Pfarrkirche
	10:00 Uhr	Hl. Messe in <u>Unterdambach</u>
Samstag (S)	18:30 Uhr	Rosenkranz u. Beichtgelegenheit
	19:00 Uhr	Singmesse in der Pfarrkirche
Samstag (W)	17:30 Uhr	Rosenkranz u. Beichtgelegenheit
	18:00 Uhr	Singmesse in der Pfarrkirche
Sonntag	08:30 Uhr	<u>Singmesse in St. Christophen</u>
	10:00 Uhr	Singmesse in der Pfarrkirche
(S) = Sommerzeit, (W) = Winterzeit Kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte dem jeweils aktuellen Aushang im Kirchengang oder dem Internet - www.neulengbach.cc		

Beachten Sie auch unsere Homepage - www.neulengbach.cc

Sprech- und Kanzleistunden

Pfarrer GR Mag. Boguslaw Jackowski
Dienstag, von 08:30 bis 10:00 Uhr
Samstag, von 09:00 bis 11:00 Uhr

Pastoralassistentin Maria Hauer
Mittwoch, von 17:00 bis 19:00 Uhr
Donnerstag, von 10:00 bis 12:00 Uhr

Telefon Pfarramt: 02772/52122

Die nächsten **Tauftage** sind am Sonntag, dem 11. März,
15. Apr., 13. Mai. und 10. Juni jeweils um 11.00 Uhr.

Bitte um Anmeldung bis spätestens drei Wochen davor im
Pfarramt. Für die Anmeldung bringen sie bitte die Geburtsurkunde
des Kindes und die Taufscheine der Kindeseltern und des Paten
mit.

Verlagspostamt: 3040 Neulengbach

Offenlegung gem. §25 MG: „Pfarrblatt Neulengbach“
Medieninhaber: r.k. Pfarre Neulengbach (3040 Neulengbach, Kirchenplatz 1) als Alleineigentümer
Blattlinie: Informationsschrift der Pfarrgemeinde
Medieninhaber und Herausgeber: r.k. Pfarre Neulengbach (3040 Neulengbach, Kirchenplatz 1)
Redaktion: Pfarrer GR Mag. Boguslaw Jackowski, Monika Dietl, Hannes Penninger
Gestaltung: Hannes Penninger - Druck: Druckerei Paul Gerin, 1150 Wien, Felberstraße 3

Besuchen Sie den

TANDLMARKT

der Pfarre Neulengbach

Samstag, **21. April 2007** von 07:30 bis 16:00 Uhr

Sonntag, **22. April 2007** von 08:00 bis 12:00 Uhr

im Pfarrheim und am Kirchenplatz

Sie finden

... Bilder, Bücher, Möbel, Geschirr, Kleidung, Schuhe, Radios, Fernseher, Taschen, Werkzeug, CDs, Hüte, Koffer, Krimskrams, Spielsachen, Sportsachen, Lampen, Gläser, Schmuck, Fahrräder und viele andere Tandlwaren ...

WARENABGABE

Sie können Ihre Tandlwaren, die Sie uns zur Verfügung stellen,
in der Zeit vom

Freitag, 13. April bis Donnerstag, 19. April 2007
selber in den Kirchengang bringen.

Für sperrige Güter können Sie einen Abholtermin unter den
Telefonnummern 02772/51611 oder 0664/503-45-31
vereinbaren.

Es werden nur brauchbare Waren angenommen!

**Entsprechend der Höhe wird der Reinertrag als Beitrag
zu notwendigen pfarrlichen Investitionen, sowie für
Sozialprojekte im Inland und Ausland verwendet.**

**WIR FREUEN UNS AUF IHR KOMMEN
UND IHRE MITHILFE !**



Die Fastensackerl erhalten Sie im Laufe der nächsten Tage von unseren Mitarbeitern persönlich ausgeteilt, die Abholung erfolgt dann wieder nach Ostern.

Vergelte Gott Ihnen bereits jetzt Ihre Spende!



Hunger nach Gerechtigkeit

Erhaben steht er da. Er bietet die beeindruckende Kulisse zu den kolonialen Gebäuden der Stadt Potosi im Süden Boliviens: der Cerro Rico. Seinen einst reichen Silbervorkommen verdankt die Stadt ihre Existenz. In 400 Jahren wurden aus seinem Inneren 70.000 Tonnen Silber gefördert – und nach Spanien verschifft. Was für Europa der Zugang zu Reichtum war, bezeichneten die Indigenen als „Eingang zur Hölle“. Zu viele Menschen verunglückten in den Minen, starben an unmenschlichen Arbeitsbedingungen in über 4.000 m Seehöhe oder an Quecksilbervergiftungen. Bis zum 18. Jhd. haben hier etwa 8 Mio. Indigene ihr Leben lassen müssen.

Hat sich das „Tor zur Hölle“ geschlossen?

An die 6.500 Männer und 170 Kinder gehen täglich in den Berg und riskieren ihr Leben. Die Lebenserwartung der Minenarbeiter liegt bei 38 Jahren. Sterben sie nicht bei einem Bergunglück, dann an den Folgen der „Staublunge“. Der Teufelskreis der Ausbeutung geht weiter, wenn die Söhne die Arbeit des verstorbenen Vaters aufnehmen, um die Familie zu unterstützen. Jeden Monat werden durchschnittlich 14 Frauen am Berg zu Witwen. Das private Wohnzimmer von Ibeth Garabito, der Leiterin von „MUSOL – Frauen und Solidarität“ dient heute als Besprechungsraum. Einige Frauen sind schwarz gekleidet, in bunten Tüchern haben andere ihre Kinder auf den Rücken gebunden: alle sehen sehr müde aus. Kein Wunder; arbeiten sie doch am oder im Berg. Sie sind Witwen ohne Pension, Sozial- und Gesundheitsversicherung. Sie leiden an Rheuma, Lungen- und Herzproblemen, an geschwollenen Gelenken. Bei rund 30 Euro Monatsgehalt stellt besonders die Schulbildung der Kinder ein Problem dar.

Kette der Ausbeutung

„Wir haben es zwar nicht finanziell, aber wir haben es im Kopf“, lacht Ibeth. Ihr gehe es nicht nur um Unterstützung der Frauen, sondern auch um Anklage eines Systems der Ausbeutung: Die Weltmarktpreise für Erze sind

niedrig, internationale Firmen zahlen wenig und die Genossenschaften geben den Kostendruck an die Arbeiter weiter. Die Geschichten, die hier von den Frauen erzählt werden, erinnern an jene aus grauer Vorzeit, sind aber aus der Gegenwart.

Hunger und Durst entwickeln

Dieser Umstand hinterläßt mich machtlos, sprachlos und zornig. Er weckt in mir so etwas wie Hunger und Durst nach einer Gerechtigkeit, die diesen Menschen nach all ihrem Leid widerfahren soll: der Witwe, die acht Kinder durchbringen muss, dem verlausten und verrotzten Kind, das Nähe, Liebe und Schutz sucht und dem Miñero, der aufgrund der Staublunge vielleicht noch 2 Jahre zu leben hat! Diese Eindrücke werden mich durch die Fastenzeit begleiten und mich auch zuhause dazu anhalten, diesen Menschen gegenüber solidarisch zu sein. Solidarisch sein heißt, eine Gemeinschaft zu pflegen, auch wenn räumliche und kulturelle Distanz dazwischen liegen. Sie hilft uns – so auch Dietrich Bonhoeffer –aus unserer satten Gesellschaft heraus, erst wieder ein Gefühl für Hunger und Durst zu entwickeln.

Hinter mir sehe ich noch die Gestalt des Cerro Rico. Seine Schätze haben einigen Wenigen Reichtum, Macht und die Illusion von Glück verschafft. Das Streben nach Glück ist so alt wie die Menschheit selbst und vielleicht auch die Tendenz, es auf Kosten anderer erlangen zu wollen. Doch können wir wahres Glück nur dort finden, wo sein Schatten nicht auf Ungerechtigkeit fällt. Und so verstehe ich das Fasten: Nicht Almosen verteilen, sondern das Rad von menschenverachtenden Strukturen gemeinsam anhalten und das Leben auf dieser Welt gerecht machen.